

Prof. Dr. Alfred Toth

Rahmen und ontische Leere

1. Daß in qualitativen Systemen Funktionen gegen das 2-wertige quantitative Verbot Wittgensteins (vgl. Tractatus 5.251 u. 3.333) als ihre eigenen Argumente auftreten können, hatten wir schon öfters festgestellt (vgl. zuletzt Toth 2015). Bei Rahmen findet allerdings eine Doppeldetermination zwischen der Materialität der Berandung von ontischer Leere einerseits und der ontischen Leere als Inhalt der Materialität der Berandung andererseits statt



Bucheggstr. 135, 8057 Zürich.

2. Ein Teil eines Fensterrahmens ist der/das Sims. Würde die ontische Leere \emptyset nicht in einer Paarrelation mit der Berandung B stehen

$R = [B, \emptyset]$ bzw. $R = [\emptyset, B]$,

so wäre es nicht möglich, Objekte auf dem Sims zu plazieren.



Weinbergstr. 114, 8006 Zürich

In den beiden Erscheinungsformen von R gilt somit gleichzeitig

$$B = f(\emptyset)$$

und

$$\emptyset = f(B).$$

Literatur

Toth, Alfred, Abschlüsse als Funktionen ihrer eigenen Argumente. In:
Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015

Wittgenstein, Ludwig, Tractatus logico-philosophicus. Frankfurt am Main
1980 (original 1918)

29.9.2014